

NACHGELESEN

Informationen für Mitglieder und Partner des Arbeitgeberverbandes Chemie Westfalen

Mai 2010

Mitgliederversammlung des AGV Chemie / Bochumer Unternehmergespräche

Auf der Jahresmitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes (AGV) Chemie Westfalen am 28. April stellten Hauptgeschäftsführer Dirk W. Erhöfer und der Vorsitzende Hans J. Hesse die Hauptpunkte des gerade abgeschlossenen Tarifpakets 2010 vor. Bei den Unternehmergesprächen drehte sich alles um die bevorstehende Landtagswahl in NRW.

Wahlen

► Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes Chemie Westfalen wählten ihren alt bewährten Vorstand einstimmig wieder. Dieser setzt sich zusammen aus

Hans J. Hesse (Vorsitzender, Hesse GmbH & Co. KG, Hamm),
Willibrord Lampen (stellvertretender Vorsitzender, Evonik Stockhausen GmbH, Krefeld/Marl),

Ute Herminghaus-Böcking (stellvertretende Vorsitzende, Ewald Dörken AG, Herdecke), **Dr. Franz-Josef Renneke** (Bayer Schering Pharma AG, Bergkamen), **Dr. Helmut Rödder** (BASF Coatings GmbH, Münster), **Michael Schmidt** (BP Europa SE, Bochum), **Jürgen Wagener** (Wagener & Co. GmbH, Lengerich) sowie dem Hauptgeschäftsführer des AGV, **Dirk W. Erhöfer**.

Nach dem Ausscheiden von Wolfgang Neumann und Hans-Jürgen Schnurbusch folgten **Sylvia Scholz** (Air Products GmbH, Hattingen) und **Wolfgang Fritsch-Albert** (Westfalen AG, Münster) in den Beirat des Arbeitgeberverbandes nach.

Bei der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung des AGV Chemie Westfalen stand der gerade abgeschlossene Tarifvertrag im Mittelpunkt.

►►► Hauptgeschäftsführer Dirk W. Erhöfer blickte in seinen Ausführungen noch einmal auf das Krisenjahr 2009 zurück: „Es wurden alle erdenklichen tariflichen Instrumente genutzt, um in schwierigen Zeiten die Belegschaften halten zu können. Es ist uns mit vereinten Kräften gelungen, das deutsche Jobwunder zu vollbringen.“ Mit dem Abschluss des Tarifvertrags „Krisenbündnis Chemie – Brücken für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit“ solle an diesen Erfolg angeknüpft werden. Eine Tabellenerhöhung habe es zum ersten Mal in der Geschichte der Tarifpolitik nicht gegeben, denn der Schwerpunkt des Tarifvertrags wurde auf

Krisenbewältigungsmaßnahmen gelegt. Erhöfer resümierte: „Wir haben unsere Ziele erreicht, die wir uns für die Verhandlungen vorgenommen hatten.“ Der Tarifvertrag dokumentiert einerseits Maßnahmen, die in vielen Unternehmen bereits Realität sind, fügt darüber hinaus noch einige Elemente zur Beschäftigungs- und zur Nachwuchssicherung hinzu. „Mit der Einrichtung regionaler Netzwerke und der Möglichkeit zum Personalaustausch zwischen ausgelasteten und weniger ausgelasteten Betrieben bleiben Unternehmen in der Personalplanung flexibel

►►► Fortsetzung auf Seite 2



und können durch gegenseitige Unterstützung die Folgen der Krise ohne Massenentlassungen meistern. Die Verlängerung des Tarifvertrags „Zukunft durch Ausbildung“ bis 2013 sowie die Einrichtung des Nachwuchssicherungsfonds für Auslerner bedeuten eine tarifpolitische Flankierung für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.“

Nachwuchssicherung

In dieselbe Richtung zielten die Worte des Vorsitzenden Hans J. Hesse. In seiner Rede würdigte er die Bemühungen der Chemieindustrie um ein hohes Ausbildungsplatzniveau, welches seit 1994 im Tarifbezirk Westfalen um 25 % anwuchs. 2009 erfolgte jedoch erstmalig ein leichter Einbruch, der auf die starke Krise zurückzuführen sei. Mit dem Tarifpaket 2010 verpflichteten sich die Unternehmen bis 2013 bundesweit jährlich 9.000 neue Plätze zu schaffen. Um dieses ambitionierte Ziel erreichen zu können und vor allem um dem erhöhten Fachkräftemangel und der demografisch bedingten Überalterung entgegen zu wirken, appellierte der Vorsitzende an die Mitglieder, die Ausbildung nach Möglichkeit und Kräften zu steigern. „Wenn wir uns unverändert zu einem hohen Ausbildungsniveau bekennen, schaffen wir im eigenen Interesse eine hohe Basis für unseren Nachwuchs, den wir nach Krisenende ohnehin dringend brauchen werden.“

Einen Beitrag zur Nachwuchssicherung leistete am selben Abend noch der Arbeitgeberverband Chemie Westfalen selbst: Erstmals vergab der AGV zwei Studiengebührenstipendien an besonders begabte MINT-Studierende aus der Region. Der Vorsitzende Hans J. Hesse überreichte Jonas Fastabend von der Universität Münster (Politik und



Der Parteienforscher Prof. Dr. Jürgen W. Falter zeigte mögliche Kombinationen und Folgen bei der NRW-Wahl am 9. Mai auf.

Mathematik) und Martin Musiol von der Universität Paderborn (Informatik) die Förderkunden. Mit dem Schritt an die Hochschule schließt der Verband den Kreis der Bildungsaktivitäten. Ab diesem Jahr engagiert er sich für den Nachwuchs in **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik** auf jeder Bildungsstufe vom Kindergarten bis zur Hochschule.

NRW-Wahl

Der Festredner bei den anschließenden Bochumer Unternehmengesprächen, Prof. Dr. Jürgen Falter von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, spielte in seinem Vortrag „Eineinhalb Wochen vor der NRW-Wahl – mit welchem Ergebnis ist zu rechnen und was sind die möglichen Konsequenzen?“ mögliche Ergebnisse der Wahl am 9. Mai durch. Dabei warnte er vor einem blauäugigen Umgang mit den im Vorfeld kursierenden Umfragewerten und Prognosen. Dementsprechend gab der Parteienforscher keine Prognose ab, sondern setzte schalkhaft eine gute Flasche Wein gegen Schwarz-Gelb und eine weniger gute Flasche Wein auf Schwarz-Grün oder die Große Koalition. Die heutigen Wähler seien nicht mehr stark an Kirchen oder Gewerkschaften gebunden, daher seien die Entscheidungen kaum berechenbar. Zwischen einem Drittel und 40 % der Wähler wechselten von Wahl zu Wahl ihr Verhalten bezüglich Wahlteilnahme oder auch Parteiauswahl. „Die Entscheidung fällt häufig erst in der Wahlkabine“, stellte der Experte fest.

CSSA

► Während der Mitgliederversammlung stellte sich die Chemie-Stiftung Sozialpartner-Akademie (CSSA) vor, die aus einer Sozialpartnervereinbarung zwischen IG BCE und BAVC im Jahre 2008 hervorgegangen ist. Sie stellt sich als Denkfabrik (Think Tank) mit Praxisbezug und damit als Schnittstelle zwischen Konzeptentwicklung und Praxis in den Unternehmen dar. Ihre Ziele sind die Steigerung des Bekanntheitsgrads der Sozialpartnerschaft, die Verbreiterung des Wittenberg-Prozesses zur Wirtschaftsethik, die Begleitung der Unternehmen im demografischen Wandel und die Intensivierung in der Weiterbildung. Weitere Informationen:

www.chemie-sozialpartner.de

Was dann nach Beendigung des Wahlvorgangs geschehe, sei ein eingespieltes Ritual: Erste Hochrechnungen, Elefantenrunde, Talkshows und vorläufiges amtliches Ergebnis seien feste Bestandteile des Wahlabendvergnügens, bei dem das endgültige Ergebnis kaum noch Beachtung fände. Für den Fall, dass der Professor für Politik seine Wette gewönne, ergäben sich weit reichende Auswirkungen auch in der Bundespolitik. „Die CDU würde ihre Bundesratsmehrheit verlieren und der Koalitionsvertrag mit der FDP ließe sich kaum noch in seiner Ursprungsform realisieren“, orakelte der Referent. Betroffen wären u. a. die Gesundheitsreform, die Steuersenkungspläne, aber auch die Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken, ferner auf Landesebene die Schulpolitik. Letztere sei zusammen mit dem Bereich Energie eines der wichtigsten politischen Zukunftsthemen. In der Diskussion ergaben sich unter den Anwesenden viele Fragen dazu, ob Umfragen, TV-Duelle und Wahlomat überhaupt eine Funktion außer einer Einflussnahme auf die Entscheidung der Wählerschaft hätten. Dazu Prof. Falter: „Umfragen sorgen für bestimmte, teilweise gegenläufige Effekte. Sie dienen jedoch eher der Transparenz als der Manipulation. In den TV-Duellen spielt der Inhalt insgesamt eine geringere Rolle. Auf das Auftreten, auf Gestik, Mimik und die gesamte Ausstrahlung kommt es an.“

Hauptgeschäftsführer Dirk W. Erthöfer (l.) und der Vorsitzende Hans J. Hesse (r.) überreichten den beiden Studierenden Martin Musiol (2.v.l.) und Jonas Fastabend (2.v.r.) ihre Urkunden für ein Studiengebührenstipendium.

